

Kaltwasser-Heilverfahrens in dankbarer Verehrung setzen ließen. Auf dem von Freiwaldbau nach Gräfenberg führenden Wege fallen dem Spaziergänger sofort zwei Tafeln auf mit den Inschriften: „Glück auf!“ und „Sie müssen Geduld haben!“ Von letzterer nicht weit entfernt steht die von den Franzosen gesetzte große Granitpyramide mit der Inschrift: „Au genie de l'eau froide.“ Auf dem herrlichen Fußwege um die Koppe an der gegen Freiwaldbau gelegenen Seite erhebt sich das von den Ungarn mit bedeutendem Kostenaufwande aufgeführte Monument, ein Sockel aus Granit, auf dem sich die lebensgroße Figur eines Löwen befindet. Dasselbe entstammt dem Atelier des berühmten Künstlers Schwanthaler und trägt in ungarischer Sprache folgende Inschrift: „Als der Mensch in seinem Stolze das Wasser, den Trank, der ihm mit dem Thiere gemein, zu verschmähen begann, ward er früh alt und hinfällig. Prießnitz gab zurück dem Wasser seine Macht und mit neuer Kraft ersteht das Menschengeschlecht. Die die Verdienste Prießnitz' als des Wohlthäters der Menschheit im Tode noch würdigenden Ungarn bringen an den lebensfrischen Quellen von Gräfenberg den Söhnen späterer Jahre aus dem Vaterlande ihre Grüße dar. 1839 und 1840.“ Das prachtvolle böhmische Monument an der Promenade zeigt die lebensgroße Figur der Hygiea, der Göttin der Gesundheit, verfertigt von dem Bildhauer Myslbek in Prag. Die Reversseite des Postamentes trägt folgende Inschrift: „Nad vodu nic! Z vody vznik, z vody vzrůst, — voda léčivo živné — Priesnitz zdarně konal — Thales moudře co tušil.“ (Wasser vor allem! Aus Wasser kam Ursprung, Wachsthum und Heilkraft. Was Thales geahnt, Prießnitz hat es glücklich vollbracht.) In einem schönen Fichtenwäldchen steht über einer klaren Gebirgsquelle das Marmordenkmal preussischer Curgäste, welches in goldenen Lettern folgende Widmung trägt: „Dem unsterblichen Prießnitz die dankbaren Preußen 1846.“ In der Nähe der Prießnitz'schen Gruft befindet sich das von den Polen gewidmete Monument: „Polskie źródło.“

Das schöne Gräfenberg, „die Perle Schlesiens“, macht auf jeden Fremden einen sehr freundlichen Eindruck; und wie könnte es auch anders sein! Besitzt doch Gräfenberg nicht bloß prachtvolle Villen, sondern auch einen prächtigen Wald mit einer großen Zahl gut gepflegter Wege, welche den Besucher Gräfenbergs zu mannigfachen Spaziergängen einladen, von denen in erster Linie der Weg um die Prießnitzkoppe genannt zu werden verdient.

Von diesem Wege aus sieht man die ersten Sudetenhöhen, von welchen ein genußreiches Panorama sich dem Auge erschließt, im Westen den Schneeberg oder die Hochschar, ferner den Repernik, im Südwesten den Dreh- oder Mittagberg, im Süden den Riesen des Gesenkes, den Altvater. Im Norden verliert sich der Blick in der schier unbegrenzten preussischen Ebene, in welcher einzelne Dörfer und Schlösser inselartig sich abheben. Dazu kommen noch die verschiedenen Promenaden längs des Quellengebietes.